FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

17. Januar 1753

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

mit einem der 2. gestrigen Mäuerer, der in meiner nächsten Nachbarschaft
wohnet, dem dieser Vorschlag wohl zu gefallen schien. Um 10. Uhr kam
ich fuhr Bräutigam zur Copulation, zu welchem bald nach ihm unter
Paar kam mit welchen zusammen, betete und zu ihrer Lebens ung ermahnte
und die heilige Lection in ab C. von Bogatzky beylegen half bis
der Kinder Gebet vorlas und ab. Nachdem nach der Trauung
noch beysetzte. Selbst gesprochen nicht ganz ohne Gebet ung ab
gehen. Nach geschehener Copulation dieser 2 Paar, schrieb
die Articul vollend ab. Weil heute keine sichere Gelegen
heit hatte, meine Briefe und die Articul an H. Brunholz
zu bestellen zu lassen und ich aber den ein Paar Kranken in
Germanton zu besuchen vor nöthig fand, so entschloß
ich mich mir Pferd selber nach der Stadt zu schicken.
Durch Germanton hin unter besuchte den alten sehr krank ge
wordenen Mann, der noch sehr schwach an Leibes Kräften war.
Und wie er bei der Rebellion die Schreiber der Pferd und
Schwein beim aufsprengen sehr entgegen war gewesen;
so fing er aber ihm Gelegenheit zu geben, auch zu ermahnen
und zu sagen: man bekehrte ihn vielen Dinge, er wün
sche, daß doch Gott recht offenbar werde lassen, die entdeckt
hätten unter in Germanton, daß Mann auf dem Rebellen zu
wissen und wie man sagt auch ist, er wohl wieder auf
stehen aber ein sterbendes Kind auf dem Schoß liegen. Selbst
gab mir Gelegenheit, zum Mann so wohl als auch zu andern
umstehenden ein Wort der Vermahnung zu reden und zu
beten. Abends kam nach German Unterzeichnung nach Philadelphia
da fuhr Brunholz mich zu Hause war und H. Heinzelmann
nahm Ehre, daß er beim H. Schleyden sich wenden; so ging
mit ihm hin, aber nicht sehr spät wieder war. Wie sauer
ich aber nicht dort, daher nach ihm zu stellen wurden, in
Hinsicht der Stelle Jesus und seiner großen Mühe
nicht, zu kommen, es abschlagen müssen.

d. 17ten. Früh verfertigte ich ein Bild über die vorgestellten Dinge
bisher die in Germantoner Gemeine geschehen Elende
bitten, zu uns zu kommen. Wie er kam, brachte er
das nicht seiner vorgestrigen Klagen, aber mit mehr
er bescheidenheit, weil er allein war, aber ab kam
bald 2 andere Glieder von Germanton dazu, dann
einer mit aller Gewalt keine andere Männer zu ver
setzen habe wolle als der H. Lehrer Ziegenhagen
in London und der H. Doctor Franken in Halle und
sagte, man müsse erst der Herr, was sie an diesen
2. Männern und an dem Ministerio auf
zusetzen hätten. Und so wurde der ganze Vormittag mit
diesen Männern zu gebracht. Nach diesen ritt auf H. Brunholz
Pferd wieder nach Hause, nahm aber vorher ab über Regen

Kann fort rollen.

d. 18ten Stück bald von einem Aeltesten von der stillen Partie besucht: Nachmittags von einem sehr alten rumänischen andern Aeltesten, dem die Articul vorlesen mußten. Nach Endigung derselben rennt dieser Mann sehr heftig wider das Pfarrer, Aeltste und Vorsteher am jüngsten Gericht, klagen, daß sie in der Kirche der Pietisten in die Hände spielen, für sich bald ein andre Kirchlein gebaut habe, er wollte, der Schinder Herr Brunhalter schon längst gefeilet hätte, wenn er wieder nach Germanien käme; so wollte man ihn mit Gewalt wieder hinaus jagen etc. etc. Das ist von der Dankbarkeit alle Mühe Herrn Brunhalters.

d. 19ten Mußte Vormittags 2 Meilen Germanton hin unter gehen, einen Rebellen verstorbenen Kind zu begraben. Es roch in Haus ab Haus aufs ein unterm allgemeinen Hofe roch die Leute von allen Seiten der gierlich stille und aufmerksam.

d. 20. Hörte von einem unsern Aeltesten aufgestrengte erschreckliche Lügen über unsere Articul reden. Die viele Lügen, Schmähungen und Drohungen wollten auch diesen Abend ganz unleidlich machen. Jedoch aus einem Buch, so unser Herr Heyl, wurde mein Gemüth einiglich weit leichter und getroster, nebst einigen gelesenen Stücken aus Herrn von Bogatzky Gottseligen Kinder Gebet vom Gesetz nach mehr beschädigt, schlief nach mehrstündigem Gebet mit einem ruhigen Gemüthe zu Bette gehen können.

Dom. M. post Epiphan. Morgens wurde mir von einem sehr Mann bald gestellt, wie die böse Rotte in Philadelphia in vorhergehenden Aeltesten Haus Rath gehalten, beschlossen hätten, sich heute zu stellen, als wollten sie die Articul unterschreiben, mir aber selbige aus der Hand nehmen und zerreißen. Selbst merkte mir, ob die Articul in guter Verwahrung, mit den versammelten Menschen in der Kirche unterschreiben zu lassen. Es kam eine unbeschreibl. Menge Volks zur Kirche, so gar Leute, die in 4–6 Jahren nicht zur Kirche gewesen. In der Kirche beichtete 1. Kind, predigte in einem neuen Ton mir vielleicht besonderm Trost und Feier, nach der Predigt verlas der Vorsteher zu den Kirchen Articul, brauchte viele Bitte in voriger Woche mir gemachte Vorwürfe, zeigte, daß alle auch die kleinste und Unreinste Sache eine gewisse Ordnung unter sich haben, nach welcher ihr Gemüth d. Menschen regiert würde, ob man Sulcheranes zum Nachteil der friedsamen Lehre und zur Ostern unserer Kirche allein Raum und Zügel lob blieben und uns in keine Christl. Gunst und Ordnung stehen wollten. Solcher Gestalt rennt dieses aus unsern